

Martin Franz

# Geographie ist mehr als ein Schulfach

Warum mehr über die Chancen für Geographinnen und Geographen auf dem Arbeitsmarkt gesprochen werden sollte



Foto: iStockphoto.com/AndreyPopov

Als ich in den 1990er-Jahren Geographie studierte, wurde uns immer wieder gesagt, wie gering die Arbeitsmarktchancen für Geographinnen und Geographen seien. Tatsächlich war es lange Zeit schwer, mit einem Geographiestudium außerhalb von Schulen eine Stelle zu bekommen. Dies hat sich in den letzten Jahren geändert: Geographinnen und Geographen sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt!

Diese Entwicklung hat verschiedene Gründe. Neben dem demographischen Wandel, der in vielen Bereichen den Arbeitsmarkt zum Arbeitnehmermarkt gemacht hat, sind einerseits neue Berufsfelder entstanden (z. B. im Klimaschutzmanagement) oder bestehende erheb-

lich gewachsen (z. B. im Stadtmarketing), andererseits konnten sich Geographen in einigen Berufsfeldern, in denen sie früher Ausnahmen waren, massiv durchsetzen (z. B. in der Wirtschaftsförderung, vgl. Geogr. Institut Heidelberg 2019). Das bedeutet nicht, dass alle Studierenden sofort eine adäquate Stelle finden, aber die Chancen sind mittlerweile sehr hoch.

## Empirische Befunde

Eine Befragung nach Absolvierung des Masterstudiengangs Wirtschafts- und Sozialgeographie am Institut für Geographie der Universität Osnabrück aus dem Jahr 2021 hat ergeben, dass die durch-

schnittliche Suche nach einem Arbeitsplatz nur 3,3 Monate betrug. Die meisten Studierenden beginnen bereits vor Ende des Studiums mit der Arbeitsplatzsuche und haben schon vor oder kurz nach dem Abschluss einen Arbeitsvertrag. Diese Daten sind nicht repräsentativ und beziehen sich nur auf eine bestimmte Richtung der Geographie, geben aber doch einen Eindruck von der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Dies zeigt auch eine vom Deutschen Verband für angewandte Geographie in Auftrag gegebene Studie aus dem Jahr 2019. Diese stellt fest, dass 50 % der Geographinnen und Geographen binnen drei Monaten eine Arbeitsstelle finden (Hünne Meyer 2019, S. 12). Dabei ist zu beachten, dass hier auch Personen befragt wurden, deren Studienende weiter zurücklag, als dies in der Osnabrücker Befragung der Fall war. Insgesamt bewertet die Studie „die Chancen auf dem Arbeitsmarkt allgemein als aussichtsreich und die berufliche Situation von Geographen insgesamt betrachtet als positiv“ (Hünne Meyer 2019, S. 32).

Diese Informationen kommen bei potenziellen Studierenden bisher nicht an. Es scheint, als würden Schülerinnen und Schüler die Geographie kaum als mögliches Arbeitsfeld außerhalb des Schuldienstes wahrnehmen. Dies zeigt sich auch in den Studierendenzahlen: Der weitaus größere Teil der

Geographiestudierenden zielt auf den Lehramtsabschluss ab. Warum dies ein Problem ist und welche Ansatzpunkte es zur Veränderung geben kann, wird im Folgenden ausgeführt.

## Warum ist das für den Geographieunterricht wichtig?

### ■ Praxisbezug weckt Interesse:

Die Vermittlung der praktischen Relevanz von geographischem Wissen kann dazu beitragen, das Interesse für Themen zu wecken, die sonst zu abstrakt wirken. Einblicke in die berufliche Nutzung von geographischem Wissen können Themen anschaulicher machen und dazu anregen, das erlangte Wissen selbst im eigenen Umfeld anzuwenden.

### ■ Schülerinnen und Schüler sollten die Möglichkeit haben, bei der Studienplatzwahl wirklich ihren Interessen zu folgen.

Dazu ist es aber notwendig, dass sie überhaupt wissen, welche beruflichen Möglichkeiten es passend zu ihren Interessen gibt. Durch die geringe Bekanntheit der beruflichen Möglichkeiten, die die Geographie bietet, studieren geographieinteressierte Schülerinnen und Schüler entweder Lehramt oder wählen eine andere Berufsrichtung. Damit ist nicht gemeint, dass geographieinteressierte Schülerinnen und Schüler nicht Lehramt studieren sollten, aber nicht für alle von ihnen ist Lehramt der gewünschte und richtige Weg.

■ **Das Unterrichtsfach Geographie ist bedroht.** In verschiedenen Bundesländern wurde in den letzten Jahren offen über eine Verringerung des Geographieunterrichts diskutiert oder dies umgesetzt. So ist Geographie in Hessen in der Sekundarstufe I das Fach mit den wenigsten Stunden und in der Qualifikationsphase der Oberstufe nur noch ein zusätzlicher Kurs, an den Integrierten Gesamtschulen ist es in der Gesellschaftslehre aufgegangen (VDSG Landesverband

Hessen 2021). Die Wahrnehmung der Arbeitsmarktrelevanz der Geographie kann dazu beitragen, eine weitere Schwächung des Unterrichtsfaches zu verhindern.

### ■ Die Nachfrage des Arbeitsmarktes wird nicht befriedigt.

Immer häufiger bekomme ich z. B. von Stadtverwaltungen, Wirtschaftsförderungen oder Planungsbüros Anfragen, weil sie Stellen nicht besetzen können. Dies führt möglicherweise dazu, dass bestimmte Aufgaben in Verwaltungen und Unternehmen nicht mehr ausreichend erfüllt werden können. Berichte aus Planungsbüros, dass Aufgaben aufgrund von unbesetzten Stellen länger unbearbeitet werden, und aus Planungsbüros, die aufgrund von Personalmangel ihre Akquisetätigkeit verringern oder Aufträge ablehnen, sind keine Seltenheit mehr.

## Arbeitsmarktrelevanz stärker in den Unterricht integrieren

Um die Arbeitsmarktrelevanz stärker in den Geographieunterricht zu integrieren, gibt es Ansätze auf unterschiedlichen Ebenen. Zunächst können Lehrerinnen und Lehrer hier individuell tätig werden, indem sie im Unterricht Bezug auf diese Perspektive nehmen und Themen auch anwendungs- und lösungsorientiert darstellen. Richtig spannend wird es, wenn Praktikerinnen und Praktiker z. B. aus Planungsbüros, Wirtschaftsförderung oder Unternehmen in den Unterricht geholt oder im Rahmen des außerschulischen Unterrichts besucht werden. Zu Themen der Globalisierung oder des Globalen Südens können Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen oder der Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit eingebunden werden. Die Möglichkeiten der Videokonferenzen erlauben es dabei, über den lokalen Tellerrand hinauszuschauen und Personen einzubinden, die viel-

leicht sogar gerade in den thematisierten Ländern arbeiten. Auch zu Berufsinformationsveranstaltungen können gezielt Geographen aus der Berufspraxis eingeladen werden.

Fehlende Kontakte sollten nicht abschrecken. Diese lassen sich z. B. über die Regionalforen des Deutschen Verbandes für angewandte Geographie, die Geographischen Institute der Universitäten, Geographische Gesellschaften oder geographiebezogene Gruppen in den sozialen Medien herstellen. Möglicherweise ergeben sich hier regelrechte Kooperationen, die auch für Praktika, Programme zum Übergang Schule–Beruf, Projektwochen, Arbeitsgruppen oder ähnliches genutzt werden können. Über diese Handlungsmöglichkeiten hinaus sollte die Bedeutung der angewandten Geographie auch in Lehrplänen und Schulbüchern besser verankert werden.

## LITERATUR

Hünemeyer, V.: Von Generalisten und Spezialisten. Geographen im Beruf. Eine Studie des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie e. V. Bargteheide 2019, online unter: [https://geographie-dvag.de/wp-content/uploads/2019/09/2019\\_VonGeneralistenundSpezialisten\\_DVAG.pdf](https://geographie-dvag.de/wp-content/uploads/2019/09/2019_VonGeneralistenundSpezialisten_DVAG.pdf)  
Geographisches Institut der Universität Heidelberg (Hrsg.): Tätigkeitsfelder für Geographen – ein Reader für (Studien)Interessierte und Studierende in der beruflichen Orientierungsphase. Heidelberg 2019, online unter: [https://www.geog.uni-heidelberg.de/md/chemgeo/geog/studium/danach/reader\\_taetigkeitsfelder\\_2019.pdf](https://www.geog.uni-heidelberg.de/md/chemgeo/geog/studium/danach/reader_taetigkeitsfelder_2019.pdf)  
VDSG – Landesverband Hessen: Papier mir Forderungen an die Politik. o. O. 2021, online unter: <https://schulgeographen-hessen.de/wp-content/uploads/2021/03/Forderungen-VDSG-LV-Hessen-an-die-Politik-2021.pdf>

## AUTOR

Prof. Dr. Martin Franz, Professor für Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt am Institut für Geographie der Universität Osnabrück